

Liechtensteiner Volksblatt

Organ für amtliche Kundmachungen.

Erscheint an jedem Freitag. Abonnementspreis: Für das Inland jährlich 4 Kr., halbjährlich 2 Kr., vierteljährlich 1 Kr., mit Postverendung und Zustellung ins Haus; für Oesterreich und Deutschland mit Postverendung jährlich 5 Kr., halbjährlich 2.50; für die Schweiz und das übrige Ausland jährlich 6 Kr., halbjährlich 3 Kr. vierteljährlich Fr. 1.50 franco ins Haus. Man abonniert im Inlande bei den betreffenden Briefboten; fürs Ausland bei den nächstgelegenen Postämtern oder bei der Redaktion des „Volksblattes“; für die Schweiz bei der Buchdruckerei J. Kuhn in Buchs (Rhodental). — Briefe und Gelber werden franko erwartet. — Einrückungsgebühr für Inserate im Publikationsstelle für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 8 h oder 10 Rp. — Korrespondenzen, Inserate und Gelber sind an die Redaktion einzufenden, und zwar erstere spätestens bis jedem Mittwoch mittags.

Baduz, Freitag

N. 5.

den 1. Februar 1907.

Amtlicher Teil.

3. 230 N. R. 10/29. **Edikt.**

Ueber Franz Josef Nagel, Wein- und Tuchhändler Nr. 81 in Mauren wurde wegen Wahnsinnes Kuratel verhängt.

F. I. Landgericht.

Baduz, am 24. Jänner 1907.

Blum.

Nichtamtlicher Teil.

Waterland.

Schulverhältnisse in den liechtenst. Elementarschulen im Sommersemester 1906.

Schule	Schülerzahl	Krankheit	Dispens	Verstüßl.
Baduz	154	551	13	6
Triesen	179	465	106	8
Balzers	143	213	64	1
Triesenberg	146	278	4	—
Schaan	164	447	177	31
Blanken	11	22	—	—
Eschen	72	142	6	66
Nendeln	54	88	15	—
Mauren	122	324	48	1
Schaanwald	34	26	3	—
Samprin	47	68	12	2
Ruggell	84	165	2	1
Schellenberg	47	304	2	—

Baduz, 30. Jänner. (Eingel.) In Ergänzung des Berichtes über die 25jährige Jubiläumssfeier des hiesigen Schützenvereins ist zu berichten, daß indessen auf das Begrüßungstelegramm des Schützenvereins nachfolgende huldvolle Erwiderung Seiner Durchlaucht des Landesfürsten eingetroffen ist:

„An die geehrte Vorstehung des Schützenvereins in Baduz.

Seine Durchlaucht der regierende Fürst lassen für die anlässlich der Feier des 25jährigen Bestandes des Schützenvereins in Baduz telegraphisch dargebrachte Loyalitätskundgebung bestens danken.

Baduz, den 23. Jänner 1907.

Im Höchsten Auftrage:

In der Maur, f. Kabinettsrat.“

Weiter ist nachträglich mitzutellen, daß von verschiedenen auswärtigen ehemaligen Mitgliedern des Schützenvereins Begrüßungsschreiben und Telegramme zum Jubiläumsfeste eingetroffen

sind und zwar von den Herren Forstamtsleiter R. Ganel in Mährisch Trübau, Förster Ad. Seegeer in Schottwien, W. Jäger in Mailand.

Mit besonderer Freude wurde die humorvolle in sehr gelungenen Versen dargebrachte Widmung des ehemaligen vieljährigen Oberschützenmeisters P. P. Kuen, z. B. Forstkontrollor im Forsthaus Abtitzgraben bei Schottwien aufgenommen.

Die Feststellnehmer erwiderten diese Begrüßungen mit einem dreifachen Hoch auf die erwähnten auswärtigen ehemaligen Mitglieder.

Politische Rundschau.

Das deutsche Reich steht unter dem Zeichen der Reichstagswahlen. Soweit das Resultat derselben bekannt ist, dürfte das Zentrum von seiner früheren Stärke wenig verloren, dagegen die Sozialdemokraten eine bedeutende Schwächung zu Gunsten der übrigen Parteien erfahren haben.

Die Einberufung des neuen Reichstags dürfte, soweit man sich an maßgebender Stelle darüber klar ist, am Donnerstag den 14. Februar erfolgen. Der Reichstag wird bestimmt durch eine Thronrede des Kaisers und unter dem gewohnten Aufgebot höflichen Zeremoniells im Weißen Saale des königlichen Schlosses zu Berlin eröffnet werden. Wie die „Mittepol. Korrespondenz“ weiter mittelst, ist zuerst erwogen worden, ob der Reichstag nicht schon in der Woche nach der Hauptwahl, also vor Erledigung der Stichwahlen, zusammenzuberufen wäre. Die wenig guten Erfahrungen jedoch, die mit einer solchen Taktik im Jahre 1887 gemacht worden sind, haben die Regierung anscheinend von diesem Plane absehen lassen, zudem diesmal mit fast 200 Stichwahlen gerechnet wird.

Paris. Die Regierung hat in der Kammer eine Vorlage für eine Aenderung des Gesetzes vom Jahre 1882 über den Volksschulzwang eingebracht. In der Begründung der Vorlage wird festgestellt, daß die Zahl der Analphabeten, die die letzte Statistik auf 4,3 vom Hundert der männlichen und 6,3 vom Hundert der weiblichen Bevölkerung beziffert, sich auf 25—30 vom Hundert erhöhe, wenn man die Zahl derer mitrechnet, die nur kümmerlich lesen und mit Mühe ihren Namen hinstriekeln könnten. Den

Hauptgrund für die ungenügende Wirkung des Gesetzes von 1882 erblickt die Vorlage in dem Umstande, daß die von diesem Gesetz für die Ueberwachung des Schulbesuches vorgesehenen Schulkommissionen der Gemeinden ihre Aufgabe nicht erfüllen, da sie in 14,000 von den 36,000 Gemeinden Frankreichs überhaupt nicht ins Leben traten. Die Vorlage ordnet deshalb neue und schärfere Maßregeln zur Durchführung des Volksschulzwanges und Ueberwachung des Schulbesuchs an.

Bern, 26. Jan. Der neue Polizeikommissar in Marokko (so darf man wohl sagen, denn an der Bestätigung des Vorschlags des Bundesrats ist nicht zu zweifeln), Oberst Armin Müller stammt aus Biel (Kanton Bern); er war seither Instruktionsoffizier der Artillerie. Er ist ein mittlerer Vierziger, von soldatischer Haltung und Erscheinung und ruhiger Sicherheit im Wesen. Er erklärte einem Mitarbeiter der „Frankfurter Ztg.“ in einer Unterredung, er trete an die neue Aufgabe mit der festen Absicht heran, die vollkommenste Unparteilichkeit zu wahren. Dem aktiven politischen Leben hat Oberst Müller immer ferngestanden; er ist nur Soldat und hat auch nie mit diplomatischen Dingen zu tun gehabt. Er hat sich um den Posten beworben und hofft, mit den Schwierigkeiten der ihm natürlich ganz fremden Aufgabe bei gutem Willen fertig zu werden. Land und Leute von Marokko sind ihm unbekannt; er war einmal in Ägypten. Er will den Posten antreten, sobald die nötigen Formalitäten erfüllt sind und erst im Herbst seine Familie nachkommen lassen.

Um die neue Gaager Friedenskonferenz vorzubereiten, befehlt gegenwärtig im Auftrag des Zaren Professor v. Martens die europäischen Hauptstädte. Seine Mission besteht in der Hauptsache darin, ein einheitliches Programm zusammenzustellen. Während bei der letzten Konferenz nur 26 Staaten vertreten waren, werden diesmal 46 der Einladung folgen. Herr v. Martens, der in Berlin sehr viel Entgegenkommen gefunden hat, wird bis Ende nächster Woche dort bleiben, dann nach Paris, London und in den Haag fahren, um später die Regierungen in Rom und Wien zu besuchen. Abweichend von einem ursprünglich russischen Programm wird v. Martens hauptsächlich den Standpunkt der einzelnen Regierungen zu der Abrüstungsfrage und zu der Drago-Doktrin

Gesundheitspflege in der kälteren Jahreszeit.

Von Dr. med. E. Koffen.

Nachdruck verboten.

Je mehr die kältere Jahreszeit sich fühlbar macht, desto weniger wird von vielen Menschen für ihre Gesundheit getan. Je mehr die Kälte kommt, desto weniger wird geradelt, gerudert oder spazieren gegangen, kurz, die so gesunde Bewegung im Freien wird eingeschränkt. Es liegt in der Natur der Sache, daß man im Winter nicht so oft und lange sich im Freien aufhält und bewegt, als im Sommer, aber zu sehr sollte man diese Bewegung doch nicht eindämmen. Die schönste Erholung für den Körper ist es, wenn wir ihn in die frische Luft führen. Der geistige Arbeiter tut gut, einen Sport auszuüben oder einen Spaziergang zu machen, der körperlich Arbeitende nahe möglichst aus in freier frischer Luft. Zum Glück ist dem Kulturmenschen die Freude am Spazierengehen von Natur aus eingetupft. Jede Gegend hat ihre Promenade, die selbst im Winter nie ganz unberührt bleibt. Besonders in den Großstädten kann man beobachten, wie sehr dem

Kulturmenschen das Spazierengehen, das Planieren im Blute liegt. Gerade in der kälteren Jahreszeit sind die Straßen und Promenaden stark belebt. Davon zeugen die „Biden“ in Berlin, der „Ring“ in Wien, die „Boulevards“ in Paris, die „Piccadilly“ in London und selbst die „Perspektive“ im kalten Petersburg. Dieses Promenieren und Planieren wird nicht allein bedingt durch die Sucht etwas zu sehen oder zu erleben, es wird vor allen Dingen hervorgerufen durch das Bedürfnis nach Bewegung in frischer Luft. Jede Bewegung im Freien kräftigt den Körper und macht unser Blut leichter fließen. Wenn aber das Blut leicht durch die Adern fließt, der ist gesund. Wer gesund ist, der ist in der Regel auch glücklich, denn Gesundheit hat Selbsterheit, Lebens- und Arbeitslust im Gefolge. Kein gesunder Mensch sollte daher auch im Herbst und Winter versäumen, täglich einen Gang im Freien zu unternehmen, wo er die reine, stärkende Luft einatmen kann. Der Sport ist heutzutage zwar sehr ausgedehnt, namentlich der Nachsport, aber man vergesse nicht, daß das Gehen die gesündeste, natürlichste und schließlich auch die einfachste und

billigste Bewegung ist. Durch das Gehen erhält jedes Organ die zweckmäßigste und heilsamste Tätigkeit zuertheilt. Die passendste Zeit des Spazierengehens ist stets dann, wenn der Körper nicht durch Anstrengung zu sehr ermüdet ist. hinaus in die frische Luft, jeden Tag, so will es die Natur, auch für das zarteste weibliche Wesen. Selbst bei strenger Kälte soll man bei solchen Spaziergängen nicht allzusehr eingehüllt gehen, damit die Haut ihren langsamen Austausch mit der frischen Luft ausüben kann, und so der Körper selbst mitten im strengen Winter das belebende Luftbad nimmt. Nicht Mantel, nicht Pelz, sondern Atmung und Muskelbewegung sind die natürlichen Wärmequellen des Menschen. Fast alle Menschen, die sehr auffallend alt wurden, waren tüchtige Fußgänger, so Moltke und Bismarck. Die so jäh dahingemordete österreichische Kaiserin Elisabeth war eine vorzügliche Fußgängerin, und die hohe Frau hat oft gesagt, daß sie dieser mit Maß und Methode geübten Gewohnheit des Spazierengehens ihre in keiner Hinsicht gestörte Gesundheit verdanke. Hätte der Mordmörder sie nicht dem Leben entzogen,